

# Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Paibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Eirculanten der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. September

beginnt ein neues Abonnement auf die

**Paibacher Zeitung.**

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:	für Paibach:
ganzjährig . . . 15 fl. — fr.	ganzjährig . . . 11 fl. — fr.
halbjährig . . . 7 „ 50 „	halbjährig . . . 5 „ 50 „
vierteljährig . . . 3 „ 75 „	vierteljährig . . . 2 „ 75 „
monatlich . . . 1 „ 25 „	monatlich . . . — „ 92 „

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. August d. J. dem Bürgermeister der Landeshauptstadt Graz Dr. Ferdinand Portugall in Anerkennung seines gemeinnützigen und patriotischen Wirkens den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Ernte im Jahre 1890.

Das ungarische Ackerbauministerium veröffentlicht den tabellarischen Ausweis über die gesammte Weizen-ernte und den Bedarf der Welt im laufenden Jahre. Dem Berichte entnehmen wir folgende Daten: In England ist die Ernte in diesem Jahre eine geringere. Im vorigen Jahre betrug dieselbe 28.55 Millionen Hektoliter, in diesem Jahre 26 Millionen. Das Importbedürfnis beträgt 52 Millionen Hektoliter (40 bis 41 Millionen Metercentner). In Frankreich ist die diesjährige Ernte um 10 pCt. ungünstiger als die vorjährige und beträgt ungefähr 102 Millionen Hektoliter; die Qualität beträgt 76.5 Kilogramm; das Importbedürfnis 15 bis 20 Millionen Hektoliter. Deutschland hat eine bessere Ernte als im Vorjahre, und zwar 35 bis 36 Millionen Hektoliter gegen 30.9 Millionen. Das Importbedürfnis bezieht sich auf 7 bis 9 Mil-

lionen Hektoliter. In den Niederlanden ist die Weizen-ernte schwächer als im vorigen Jahre und wird auf 1.8 Millionen Hektoliter geschätzt (gegen 2 Millionen). Das Importbedürfnis beträgt 3 bis 4 Millionen Hektoliter.

In der Schweiz ist die Ernte besser als im Vorjahre und beträgt 2.4 bis 2.7 Millionen Hektoliter, d. i. ungefähr 2 Millionen Metercentner. Im vergangenen Jahre betrug die Ernte 1.8 Millionen Metercentner. Die Schweiz wird 3.3 Millionen Metercentner importieren müssen. In Belgien beträgt die Weizen-ernte mehr als 7 Millionen Hektoliter gegen 6.75 Millionen im Jahre 1889. Der Importbedarf stellt sich auf ungefähr 6 Millionen. Dänemark hat eine Weizen-ernte von ungefähr 2 Millionen Hektoliter gegen 1.82 Millionen im abgelaufenen Jahre. Importbedarf 0.8 Millionen Hektoliter. Schweden und Norwegen ist auf den Import von circa 1 Million Hektoliter angewiesen. In Spanien ist die diesjährige Ernte angeblich um 25 pCt. ungünstiger als 1889 und würde somit 24 Millionen Hektoliter betragen.

Oesterreich hat eine gute Mittelernte, welche auf 17 bis 19 Millionen Hektoliter geschätzt wird. Das Importbedürfnis bezieht sich auf ungefähr 10 Millionen. In Russland ist die Ernte um vieles besser als im vorigen Jahre (ungefähr 95 gegen 69 Millionen Hektoliter). Auch die Roggenernte Russlands ist eine günstigere und beträgt 210 bis 220 Millionen Hektoliter, gegen 175 Millionen im verflossenen Jahre. Der Mehreexport in Weizen wird auf 40 bis 45 Millionen Hektoliter geschätzt. In Ungarn kann die Weizen-ernte und auch die Roggenernte als eine günstige bezeichnet werden. Erstere ergab 56 bis 58 Millionen Hektoliter, somit einen Exportüberschuss von 25 bis 26 Millionen.

Auch in Rumänien ist die Weizen-ernte eine gute und wird auf 18 bis 20 Millionen Hektoliter geschätzt. Da die Maisernte eine ungünstige sein wird, so wird der Bedarf ein größerer sein. Der Ueberschuss wird circa 10 bis 14 Millionen Hektoliter betragen. In Bulgarien und Ost-Rumelien kann die Weizen-ernte auf 11.5 Millionen Hektoliter geschätzt werden (1889 12.8 Millionen). Der diesjährige Exportüberschuss beträgt 4 Millionen. In der Türkei wird die Ernte auf 10 bis 12 Millionen Hektoliter geschätzt. In Serbien liefert die Ernte 2.35 Millionen Metercentner. Der Exportüberschuss beträgt 0.9, eventuell 1 Million Metercentner. In den Vereinigten Staaten

kann die zu erwartende Ernte auf 430 Millionen Bushels, d. i. auf 150 bis 151 Millionen Hektoliter geschätzt werden. Im vorigen Jahre war der Ertrag 170 bis 172 Millionen. Der Ueberschuss wird im Hinblick auf die geringen Vorräthe höchstens 26 bis 28 Millionen Hektoliter betragen.

Die Ernte in Ostindien beträgt 83 Millionen Hektoliter gegen 84 Millionen im Vorjahre. Der Exportüberschuss kann mit höchstens 12 Millionen veranschlagt werden. In Canada kann die Ernte auf 12 Millionen Hektoliter geschätzt werden (1889 neun Millionen). Der Exportüberschuss kann mit 5 bis 6 Millionen Bushels, das ist mit 2 Millionen Hektoliter angenommen werden. Die Ernte in Egypten ist eine befriedigende. Der wahrscheinliche Exportüberschuss beträgt 0.5 bis 0.6 Millionen Metercentner. Australien hat eine Ernte von 13 bis 14 Millionen Hektoliter mit einem Exportüberschuss von 7.5 Millionen Hektoliter.

Auf Grund dieser Daten lässt sich zur Ueberzeugung gelangen, dass die diesjährige Weizen-ernte den gesammten Weizenbedarf der Welt zu decken imstande sein wird. Der scheinbar sich ergebende Ueberschuss ist insgesammt nicht bedeutend, da unter normalen Verhältnissen die Vorräthe sonst in Europa unmittelbar vor der Ernte 30 bis 40 Millionen Hektoliter, in diesem Jahre aber auf dem gesammten Produktionsgebiete kaum 20 Millionen Hektoliter betragen.

Der Bericht berührt sodann die Frage der zukünftigen Gestaltung der Weizenpreise und gelangt zu dem Schlusse, dass ein Fallen der Preise auf den ausschlaggebenden Weltmärkten ausgeschlossen erscheine, vielmehr ein Steigen derselben wahrscheinlich sei. Ob unter den obwaltenden Valuta-Verhältnissen die produzierenden Länder, unter diesen Ungarn, von dieser Preisconstellation Nutzen ziehen werden, hänge vor allem von der Constellation der Valuta in nächster Zeit ab.

### Entnahme von Notizen aus den Operaten des Grundsteuercatasters.

Da wiederholt Beschwerden darüber laut geworden sind, dass den Delegierten der Gerichte, beziehungsweise den als Gerichtscommissären fungierenden Notaren, die Entnahme von Notizen aus den Operaten des Grundsteuercatasters verweigert wurde, hat das Finanzministerium über Verwendung des Justizministeriums unter dem 7. Juli d. J. allen Finanz-Landesbehörden, mit Aus-

## Feuilleton.

### Eine alte Geschichte.

Es war einer jener herrlichen Tage, wie sie nur der Herbst zu bieten vermag: lichtblauer Himmel, lachende Sonne und durchsichtige klare Luft. Auf dem Hügel droben stand eine steinerne Bank, und auf der Bank saß eine kleine, zusammengesunkene Gestalt, augenscheinlich in tiefe Gedanken verloren.

Sie hatte das Haupt an einen Baumstamm gelehnt, die schmalen, wachsblassen Hände lagen gefaltet im Schoß und die großen grauen Augen blickten lehnend in die duftige Ferne, als suchten sie noch immer ein Glück, welches das Leben ihnen wohl schuldig geblieben war. Es lag ein eigen wehmüthiger Hauch über der ganzen Mädchengestalt, auf deren schmerzlichem, verblühtem Gesicht eine lange, traurige Geschichte zu lesen stand.

Sie beugte sich vor, und ihre Hand nahm kosennd einen der langen Herbstblätter, die sich von Blatt zu Blatt schlangen. Sie seufzte. Wie oft hatte sie mit Heinrich hier oben gesessen, wie oft hatte er ihr neckend die schimmernden Fäden aufs Haar gelegt und ihr dabei so fröhlich lachend ins Auge geschaut. Das war vorbei, vorbei! Sie hatte ihn ja längst ausgeträumt, den holden, seligen Traum von Glück und Liebe.

Johanna war die einzige Tochter eines Lehrers. Der wunderliche Vater hatte ihrer nie sonderlich geadelt, und da die Mutter schwach und leidend war, so lange sie denken konnte, so hatte auf Johanna's Schultern schon frühzeitig die Last des Haushaltes und

der Pflege geruht. Eine sonnige Jugend hatte sie nie gekannt, und ihre Zeit theilte sich zwischen Schule und Hausarbeit. Später aber, in den Jahren, da ihren Gefährtinnen die Welt im rosigen Sonnenlichte lag, traten die Sorgen des Lebens erst recht hart und unerträglich an sie heran. Als sie kaum vierundzwanzig Jahre alt war, starb ihr der Vater nach kurzem Krankenlager, und auf die schmale Witwenpension angewiesen, standen die beiden Frauen hilflos den andrängenden Entbehrungen gegenüber.

Da, gerade als die Noth am größten war, erbarmte sich ihrer ein alter, treuer Freund des Verstorbenen, der ihnen einen Pensionär, einen jungen Studenten zuwies.

Heinrich Olden war seit frühester Kindheit Waise und ohne Heimat gewesen. Wie warm und wohlthuend berührte ihn nun die zarte Fürsorge Johanna's, die seine leisesten Wünsche schon errieth, noch ehe er sie ausgesprochen hatte; wie sehnte er sich abends nach seinem Stübchen, und wie herrlich flogen die Tage und Wochen dahin.

Johanna blühte auf; zum erstenmale in ihrem Leben empfand sie, was Glück und Jugend war. Stundenlang vorher schon freute sie sich auf Heinrichs Kommen; ihre Wangen rötheten sich, ihr Herz klopfte, sobald sie seinen Schritt vernahm. Was war das für eine selige Zeit! Leise, unmerklich wuchs die Liebe in ihrem Herzen empor, und dann kam ein Tag, wo sie mit einander auf dem Berge saßen und wo das Geständnis der Liebe sich von den Lippen rang. In seligem Rausch vergaßen sie auf Augenblicke alles.

Dann aber freilich trat die Wirklichkeit wieder in

ihre Rechte ein. «Wirst du mir auch treu bleiben, meine Johanna? Sieh', es werden noch Jahre vergehen, ehe ich eine Anstellung als Professor erlange, auch wenn ich noch so fleißig bin. Ist es nicht unrecht, dein blühendes Leben an diese ungewisse Zukunft zu fetten?» — «Sprich nicht so, Heinrich! Ich habe dich ja so unendlich lieb, lieber als alles in der Welt; wir sind noch so jung, wir können warten.»

Und sie warteten. Fröhlich und unverzagt schauten sie der Zukunft ins Auge. Johanna sparte und arbeitete, um ihre bescheidene Aussteuer zu erschwingen. Raftlos flog die Nadel durch das Binnen und glückliche Bilder eines trauten Heims zogen durch ihre Seele. Nur des Sonntags gönnte sie sich eine kurze Raft, um mit Heinrich zur Bank auf dem Hügel zu wandern; es war immer ihr Lieblingsstz gewesen, und sie wurden nicht müde, mit einander in die sonnige Landschaft zu blicken.

So verging ein glückseliges Jahr. Heinrich mußte nun die Universität beziehen — es kam zum Scheiden. Schluchzend lag Johanna an seiner Brust, und segnend fühlte er die zitternden Hände der Mutter auf seinem lockigen Scheitel ruhen, hörte er ihre flehende Bitte: «O, bleibe meinem Hännchen treu!» Johanna geleitete ihn noch bis zur Bank da droben. Es war ein Herbsttag, sonnig und duftig, und doch lag ein Zug der Wehmuth über dem Bilde. Sie rissen sich von einander los. «Sei glücklich, mein Heinrich, und vergiß mich nicht!» — «Gott behüte dich, mein Lieb!» Dann schieden sie.

Johanna blieb allein zurück, durch ihre Seele zog ein ahnender Schauer, als schwänden mit des Ge-



nahme der Finanz-Landesdirection in Wien, einen an diese Behörde schon früher gerichteten Erlaß vom 20. Jänner 1888 zur Danachsichtung mitgetheilt.

In diesem Erlasse wird betont, daß die Gerichte berechtigt sind, Auskünfte über Daten des Grundsteuer-catasters im Wege des Ersuchschreibens zu verlangen. Insofern demnach ein als Gerichtscommissär, daher im Namen des Gerichtes fungierender Notar die erforderlichen Auskünfte durch Selbstnotizen aus dem Operate des Grundsteuer-catasters zu beschaffen beabsichtigt, erscheint dies als eine Arbeitsverleichterung für das betreffende Amt. Die als Gerichtscommissäre fungierenden Notare sind daher hieran in dem Falle nicht zu hindern, wenn sie sich als solche entsprechend legitimieren und wenn sich die Notizentnahme nur auf jene Objecte erstreckt, auf welche der gerichtliche Auftrag lautet.

Das Justizministerium hat von diesem Erlasse sämtliche Gerichte verständigt und gleichzeitig den von ihm Linien-gegebenen Normalerlaß vom 3. November 1884, von dem auch sämtliche Finanz-Landesbehörden in Kenntnis gesetzt worden sind, neuerdings publiciert. In diesem an sämtliche Oberlandesgerichte und Oberstaats-anwaltschaften gerichteten Erlasse weist das Justiz-ministerium darauf hin, daß es den Steuerämtern nicht immer leicht möglich sei, den an sie gelangenden Requi-sitionen der Gerichte um Ausfertigung officiöser Ab-schriften der Besitzbogen des Grundsteuer-catasters und anderer Bestandtheile der Catastral-Operate zu entsprechen, und daß die Herstellung dieser Abschriften mit effectiven Kosten für die Finanzverwaltung verbunden sei, weshalb es an der auch von den meisten Gerichten bisher ge-theilten Ansicht festhält, daß in dem Falle, als es sich nur darum handelt, über die Einbringlichkeit von Straf-gerichtskosten schlüssig zu werden, die erforderliche In-formation auf einfacherem Wege eingeholt werden kann.

Wenn nicht schon aus dem Grundbuche, aus den Berichten der Gemeinde-Aemter und den eigenen Acten die nöthigen Anhaltspunkte gewonnen werden können, so wird es in den meisten Fällen dieser Art genügen, um die summarische Angabe des Reinertrages der dem Kosten-pflichtigen im Cataster zugeschriebenen oder zum Frucht-genusse dienenden Grundstücke und allenfalls der darauf entfallenden Steuerschuldigkeit anzulangen. Wo diese Vor-aussetzung zutrifft, werden die Gerichte im Interesse der Geschäftsvereinfachung und Sparsamkeit künftighin die Einholung förmlicher Abschriften der Besitzbogen grund-sätzlich zu vermeiden haben.

Zum civilgerichtlichen Verfahren ist es in der Regel Sache der Parteien, beziehungsweise Gesuchsteller, welche sich auf Catastralanlagen berufen, die zur Nachweisung ihres Vorbringens etwa erforderlichen Abschriften steuer-amtlicher Besitzbogen herbeizuschaffen. Insofern ein Civil-gericht diesfalls ausnahmsweise von Amtswegen einschrei-ten und statt einer Auskunft auf specielle Fragen eine derlei Abschrift selbst requirieren zu sollen glaubt, ist dem Steueramte in dem bezüglichlichen Ersuchschreiben ausdrück-lich bekanntzugeben, ob der Ersatz der Kosten von einer Partei zu gewärtigen sei oder ob eine unentgeltliche Ab-schrift gewünscht wird.

## Politische Uebersicht.

(Landtagswahlen in Oberösterreich.) Durch die vorgestrigten Landtagswahlen aus den ober-österreichischen Städten bleibt das bisherige Verhältnis zwischen den Liberalen und Clericalen so ziemlich un-

verändert. Es wurden bisher dreizehn Liberale und drei Clericale gewählt; dabei fanden jedoch zwei Ver-schiebungen statt, da die Clericalen das Mandat im Bezirk Smunden verloren, dafür aber den Bezirk Efferding, welcher bisher durch einen Liberalen ver-treten war, gewonnen haben. Endlich wird, da der liberale Candidat Dr. Reihl und der Antisemit Dr. Beuerle, von denen im ersten Wahlgange keiner die erforderliche absolute Majorität erhielt — der conser-vative Candidat blieb überhaupt weit zurück — in die Stichwahl gelangen, hinsichtlich dieses einen Mandats die Entscheidung noch fallen.

(Baluta-Regulierung.) Aus der unga-rischen Hauptstadt wird geschrieben: Die Berathungen betreffs der Regelung der Baluta sollen bekanntlich mit Beginn des nächsten Winters beginnen. Diese Be-rathungen erfordern umfassende Vorarbeiten, und es wurde denn auch ein großer Apparat aufgeboden, um das nothwendige Berathungsmaterial zu beschaffen. Es sind auch bereits bisher zahlreiche, auf die Balutafrage bezüglich Daten gesammelt worden, und die bevor-stehenden Berathungen werden mit Benützung eines sehr wertvollen Materials beginnen können.

(Ein neuer italienischer Schulverein.) Ein Triester Comité hat nunmehr die Statuten eines neuen Vereines vorgelegt, welcher unter dem Namen «Lega Nazionale» an Stelle des dahingegangenen Schulvereines «Pro patria» treten soll. Mit den na-tionalen Vorkämpfern in Trient wurde bereits Fühlung genommen, und man beginnt für den neu projectierten Verein Propaganda zu machen.

(Ungarische Finanzen.) Nach einer Buda-pster Zuschrift der «Pol. Corr.» beginnen heute die Ministerberathungen über den Budgetentwurf für 1891, die Angelegenheit des «Lloyd», die Grundlagen der Verwaltungsreform und mehrere laufende Angelegen-heiten. Der Budgetentwurf hat eine sehr solide Basis, nachdem die Ziffern der Einnahmen gegenüber dem Budget des laufenden Jahres überall, wo sich im ge-ringsten die Nothwendigkeit dazu ergab, herabgemün-dert wurden. Trotzdem werden die Einnahmen den Ausgaben nicht bloß die Wage halten, sondern auch noch einen kleinen Ueberschuß ergeben.

(Die italienische Regierung) geht mit Strenge gegen die Fanatiker vor, welche mit Demon-strationen und gewalthätigen Plänen in das politische Leben eingreifen wollen. Alle Vereine, Gruppen, Comitès u. s. w., welche ihre Tendenz dadurch an-kündigen, daß sie sich den Namen Oberdank oder Barsanti beilegen und ihre Hauptthätigkeit darauf richten, die verbrecherischen Thaten, durch welche diese Namen bekannt geworden sind, zu verherrlichen, sind durch Decret vom 22. d. M. aufgelöst worden. Welche Art von Gesellen es ist, die diese Vereine zusammen-setzen, ist aus dem Umstande zu ersehen, daß im Be-sitze eines der Führer vier Bomben vorgefunden wurden, von denen zwei geladen waren. Zahlreiche Verhaftungen mußten infolge dessen vorgenommen werden. Die Nation wird dem Ministerpräsidenten dankbar dafür sein, daß er diese gefährlichen Nester ausgehoben hat. Die Begründung, welche die Sicherheitsbehörden für die Auflösung der Vereine gibt, enthält auch den Hin-weis auf das Streben der betreffenden Gesellschaften, die guten Beziehungen zu befreundeten Mächten zu stören.

(Die italienische Regierung) geht mit Strenge gegen die Fanatiker vor, welche mit Demon-strationen und gewalthätigen Plänen in das politische Leben eingreifen wollen. Alle Vereine, Gruppen, Comitès u. s. w., welche ihre Tendenz dadurch an-kündigen, daß sie sich den Namen Oberdank oder Barsanti beilegen und ihre Hauptthätigkeit darauf richten, die verbrecherischen Thaten, durch welche diese Namen bekannt geworden sind, zu verherrlichen, sind durch Decret vom 22. d. M. aufgelöst worden. Welche Art von Gesellen es ist, die diese Vereine zusammen-setzen, ist aus dem Umstande zu ersehen, daß im Be-sitze eines der Führer vier Bomben vorgefunden wurden, von denen zwei geladen waren. Zahlreiche Verhaftungen mußten infolge dessen vorgenommen werden. Die Nation wird dem Ministerpräsidenten dankbar dafür sein, daß er diese gefährlichen Nester ausgehoben hat. Die Begründung, welche die Sicherheitsbehörden für die Auflösung der Vereine gibt, enthält auch den Hin-weis auf das Streben der betreffenden Gesellschaften, die guten Beziehungen zu befreundeten Mächten zu stören.

(Ungarische Finanzen.) Nach einer Buda-pster Zuschrift der «Pol. Corr.» beginnen heute die Ministerberathungen über den Budgetentwurf für 1891, die Angelegenheit des «Lloyd», die Grundlagen der Verwaltungsreform und mehrere laufende Angelegen-heiten. Der Budgetentwurf hat eine sehr solide Basis, nachdem die Ziffern der Einnahmen gegenüber dem Budget des laufenden Jahres überall, wo sich im ge-ringsten die Nothwendigkeit dazu ergab, herabgemün-dert wurden. Trotzdem werden die Einnahmen den Ausgaben nicht bloß die Wage halten, sondern auch noch einen kleinen Ueberschuß ergeben.

(Die italienische Regierung) geht mit Strenge gegen die Fanatiker vor, welche mit Demon-strationen und gewalthätigen Plänen in das politische Leben eingreifen wollen. Alle Vereine, Gruppen, Comitès u. s. w., welche ihre Tendenz dadurch an-kündigen, daß sie sich den Namen Oberdank oder Barsanti beilegen und ihre Hauptthätigkeit darauf richten, die verbrecherischen Thaten, durch welche diese Namen bekannt geworden sind, zu verherrlichen, sind durch Decret vom 22. d. M. aufgelöst worden. Welche Art von Gesellen es ist, die diese Vereine zusammen-setzen, ist aus dem Umstande zu ersehen, daß im Be-sitze eines der Führer vier Bomben vorgefunden wurden, von denen zwei geladen waren. Zahlreiche Verhaftungen mußten infolge dessen vorgenommen werden. Die Nation wird dem Ministerpräsidenten dankbar dafür sein, daß er diese gefährlichen Nester ausgehoben hat. Die Begründung, welche die Sicherheitsbehörden für die Auflösung der Vereine gibt, enthält auch den Hin-weis auf das Streben der betreffenden Gesellschaften, die guten Beziehungen zu befreundeten Mächten zu stören.

(Ungarische Finanzen.) Nach einer Buda-pster Zuschrift der «Pol. Corr.» beginnen heute die Ministerberathungen über den Budgetentwurf für 1891, die Angelegenheit des «Lloyd», die Grundlagen der Verwaltungsreform und mehrere laufende Angelegen-heiten. Der Budgetentwurf hat eine sehr solide Basis, nachdem die Ziffern der Einnahmen gegenüber dem Budget des laufenden Jahres überall, wo sich im ge-ringsten die Nothwendigkeit dazu ergab, herabgemün-dert wurden. Trotzdem werden die Einnahmen den Ausgaben nicht bloß die Wage halten, sondern auch noch einen kleinen Ueberschuß ergeben.

(Die italienische Regierung) geht mit Strenge gegen die Fanatiker vor, welche mit Demon-strationen und gewalthätigen Plänen in das politische Leben eingreifen wollen. Alle Vereine, Gruppen, Comitès u. s. w., welche ihre Tendenz dadurch an-kündigen, daß sie sich den Namen Oberdank oder Barsanti beilegen und ihre Hauptthätigkeit darauf richten, die verbrecherischen Thaten, durch welche diese Namen bekannt geworden sind, zu verherrlichen, sind durch Decret vom 22. d. M. aufgelöst worden. Welche Art von Gesellen es ist, die diese Vereine zusammen-setzen, ist aus dem Umstande zu ersehen, daß im Be-sitze eines der Führer vier Bomben vorgefunden wurden, von denen zwei geladen waren. Zahlreiche Verhaftungen mußten infolge dessen vorgenommen werden. Die Nation wird dem Ministerpräsidenten dankbar dafür sein, daß er diese gefährlichen Nester ausgehoben hat. Die Begründung, welche die Sicherheitsbehörden für die Auflösung der Vereine gibt, enthält auch den Hin-weis auf das Streben der betreffenden Gesellschaften, die guten Beziehungen zu befreundeten Mächten zu stören.

(Ungarische Finanzen.) Nach einer Buda-pster Zuschrift der «Pol. Corr.» beginnen heute die Ministerberathungen über den Budgetentwurf für 1891, die Angelegenheit des «Lloyd», die Grundlagen der Verwaltungsreform und mehrere laufende Angelegen-heiten. Der Budgetentwurf hat eine sehr solide Basis, nachdem die Ziffern der Einnahmen gegenüber dem Budget des laufenden Jahres überall, wo sich im ge-ringsten die Nothwendigkeit dazu ergab, herabgemün-dert wurden. Trotzdem werden die Einnahmen den Ausgaben nicht bloß die Wage halten, sondern auch noch einen kleinen Ueberschuß ergeben.

(Die italienische Regierung) geht mit Strenge gegen die Fanatiker vor, welche mit Demon-strationen und gewalthätigen Plänen in das politische Leben eingreifen wollen. Alle Vereine, Gruppen, Comitès u. s. w., welche ihre Tendenz dadurch an-kündigen, daß sie sich den Namen Oberdank oder Barsanti beilegen und ihre Hauptthätigkeit darauf richten, die verbrecherischen Thaten, durch welche diese Namen bekannt geworden sind, zu verherrlichen, sind durch Decret vom 22. d. M. aufgelöst worden. Welche Art von Gesellen es ist, die diese Vereine zusammen-setzen, ist aus dem Umstande zu ersehen, daß im Be-sitze eines der Führer vier Bomben vorgefunden wurden, von denen zwei geladen waren. Zahlreiche Verhaftungen mußten infolge dessen vorgenommen werden. Die Nation wird dem Ministerpräsidenten dankbar dafür sein, daß er diese gefährlichen Nester ausgehoben hat. Die Begründung, welche die Sicherheitsbehörden für die Auflösung der Vereine gibt, enthält auch den Hin-weis auf das Streben der betreffenden Gesellschaften, die guten Beziehungen zu befreundeten Mächten zu stören.

(Ungarische Finanzen.) Nach einer Buda-pster Zuschrift der «Pol. Corr.» beginnen heute die Ministerberathungen über den Budgetentwurf für 1891, die Angelegenheit des «Lloyd», die Grundlagen der Verwaltungsreform und mehrere laufende Angelegen-heiten. Der Budgetentwurf hat eine sehr solide Basis, nachdem die Ziffern der Einnahmen gegenüber dem Budget des laufenden Jahres überall, wo sich im ge-ringsten die Nothwendigkeit dazu ergab, herabgemün-dert wurden. Trotzdem werden die Einnahmen den Ausgaben nicht bloß die Wage halten, sondern auch noch einen kleinen Ueberschuß ergeben.

(Die italienische Regierung) geht mit Strenge gegen die Fanatiker vor, welche mit Demon-strationen und gewalthätigen Plänen in das politische Leben eingreifen wollen. Alle Vereine, Gruppen, Comitès u. s. w., welche ihre Tendenz dadurch an-kündigen, daß sie sich den Namen Oberdank oder Barsanti beilegen und ihre Hauptthätigkeit darauf richten, die verbrecherischen Thaten, durch welche diese Namen bekannt geworden sind, zu verherrlichen, sind durch Decret vom 22. d. M. aufgelöst worden. Welche Art von Gesellen es ist, die diese Vereine zusammen-setzen, ist aus dem Umstande zu ersehen, daß im Be-sitze eines der Führer vier Bomben vorgefunden wurden, von denen zwei geladen waren. Zahlreiche Verhaftungen mußten infolge dessen vorgenommen werden. Die Nation wird dem Ministerpräsidenten dankbar dafür sein, daß er diese gefährlichen Nester ausgehoben hat. Die Begründung, welche die Sicherheitsbehörden für die Auflösung der Vereine gibt, enthält auch den Hin-weis auf das Streben der betreffenden Gesellschaften, die guten Beziehungen zu befreundeten Mächten zu stören.

(Das Domcapitel in Posen) überreichte vor einigen Wochen die Liste der von ihm vorgeschla-genen Candidaten für den erledigten erzbischöflichen Stuhl von Posen-Gnesen, welche Liste nur die Namen von eifrigen polnischen Parteigängern enthält. Kaiser Wilhelm hat nun diese Candidatenliste nicht genehmigt, worauf der Oberpräsident der Provinz Posen, Graf von Zedlitz, als königlicher Commissär mit der Auf-stellung einer neuen Candidatenliste betraut wurde.

(Serbien.) Das Belgrader Amtsblatt verlan-bart die Zollverordnung, betreffend die Behandlung der Waren aus fremden Ländern über Triest und Fiume. Die Verordnung fordert die Beibringung eines Original-frachtbriefes aus dem Herkunftsorte oder die Legitimation des serbischen Consuls in Triest oder Fiume.

(Zur Arbeiter-Bewegung.) Der deutsche Socialistenführer Bebel errang in der vorgestern in Berlin stattgefundenen Socialisten-Versammlung einen großen Sieg über seine Gegner. Die Versammlung nahm eine Resolution an, durch welche ihm das Ver-trauen ausgesprochen und seine Haltung gebilligt wird. In der Versammlung waren mehr als viertausend, auf der Straße waren noch weitere zehntausend Personen anwesend. Als die berittene Polizei die Menge aus-einandertrieb, wurde sie mit Steinwürfen empfangen und mußte von der Waffe Gebrauch machen. Viele Polizeiwachleute und Socialisten sind verletzt.

(Eine Differenz in der russischen Rechnung.) Die bulgarische Regierung hat bei der Prüfung der Forderung Russlands wegen Bezahlung der an Bulgarien gelieferten Waffen und Munition eine Differenz von etwa 100.000 Rubel gefunden, um welche sich der geforderte Betrag vermindern würde. Sie hat hievon den deutschen Vertreter Generalconsul v. Wangenheim mit der Bitte in Kenntnis gesetzt, sich weitere Auskünfte zu verschaffen, welche diese Differenz aufzuklären geeignet wären.

(Die Lage in Mons) hat sich gebessert. Etwa tausend Arbeiter haben die Arbeit wieder auf-genommen, so daß noch 15.500 Ausständische verblei-ben. Es herrscht die Ansicht vor, daß der Streik mit der Agitation für das allgemeine Stimmrecht zusammen-hänge.

(Nachrichten aus Mexiko) zufolge lehnte Exeta die Unterzeichnung des Friedensprotokoll ab. Die Streitkräfte von Guatemala erhielten den Befehl gegen San Salvador vorzurücken.

(Republik Haiti.) Die Pariser Gesandtschaft von Haiti dementiert das Gerücht von einer an-geblieben Kriegserklärung zwischen der Republik Haiti und der Republik San-Domingo.

## Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Sta-gensfurter Zeitung» meldet, dem Ortschulrathe von Glainache zur Restaurierung der Schule 100 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der «Vote für Tirol und Vorarlberg» meldet, zur Er-richtung eines Denkmals in Scharnitz für die im Jahre 1805 in der Scharnitz, Leutasch und bei See-feld Gefallenen 80 fl. zu spenden geruht.

(Ein Roman-Capitel.) Man könnte es ein effectvolles Schlusscapitel eines Romanes nennen,

bekannte Stimme fragte: «Dürfen wir kommen, Jo-hanna?» Da war sie zitternd aufgesprungen und hatte die Kleinen fortgeschickt. Das also war Heinrichs ge-liebte Frau und das sein Töchterchen. «O Tante Hanna, ich habe dich so lieb,» schmeichelte der rothe Kindermund, und Johanna hatte das Kind empor-gehoben, ihre überströmenden Augen in seinen Locken verborgen und mit zuckenden Lippen wieder und immer wieder das rosige Gesichtchen geküßt.

Dann hatten sie lange beisammen gesessen, in ihrem Altjungfern-Stübchen, wo es so eigen nach Lavendel duftete und wo der Vogel munter zwitschern, in dem Bauer umherhüpfte. Sie waren beide gekommen, um Johanna zu überreden, mit nach ihrem Heimats-ort zu ziehen; aber Johanna hatte bittend gesagt: «Nein, laßt mich hier; hier habe ich meine Gräber, mein Stübchen und meine lieben, lieben Erinnerungen.» Nun war auch dies Widersprechen überstanden, nun hatte sie nichts, gar nichts mehr zu fürchten.

Johanna erhob sich von der Bank. Sie schritt langsam durch das raschelnde Laub; drüben, von der Straße her, tönte die jugendliche Stimme eines Wanderburschen zu ihr herüber. Sie lautete!

«O Jugendzeit, o du rosige Zeit, Mit Blüten im Thal und auf Hüh'n: Wo die Welt noch so offen, das Herz so weit... O Jugend, wie bist du so schön!»

klang es in wehmüthiger Weise an ihr Ohr. Sie zog das Tuch fester um die Schultern. Ein Frösteln durch-lief ihren Körper; aber es war wohl nur der Herbst-wind, der sie so erschauern machte, denn ihr Herz hatte ja überwunden.



was sich vor wenigen Tagen in einer Sommerfrische in Steiermark zutrug. Eine wohlhabende Wiener Bürgerfrau hatte mit ihrer Familie dort Sommeraufenthalt genommen. Der Vater der Dame kam nebenbei während der Woche thätig sein mußte. In das Dörfchen war eine Comödianten-Truppe zu kurzem Aufenthalte eingezogen, die ihre Vorstellungen in der dürftigen Weise, die jedermanns Mitleid erweckt und zu milden Gaben auffordert, gab. Ein altes Mütterchen trug alltäglich die gekleckten Theaterjacken zu den «hohen Herrschaften» aus und erhielt bei der Fabrikantensfrau stets eine Mahlzeit und einige Kreuzer. Frau N., welche heute im Glücke lebt, ist die Tochter einer Schauspielerin, hatte jedoch ihre Mutter im Leben niemals gesehen; sie war von einer Verwandten der Comödiantin an Kindesstatt angenommen, gut erzogen worden und fand einen reichen Gemahl, mit dem sie in glücklicher Ehe lebte. Der Anblick des Dorfeomödianten-Glücks erinnerte Frau N. an ihre verschollene Mutter, und sie dachte, ob nicht vielleicht ein grausames Geschick diese Arme auch in eine solche traurige Lebenslage versetzt habe. Die alte Bettel-Austrägerin humpelte Tag für Tag einher und erhielt ihre kleinen Gaben — eines Vormittags blieb sie aus. Sie war gestorben, und die Truppe sammelte Geld ein für das bescheidene Beichenbegängnis. Auch zu Frau N. kamen die Collectmacher, und es wurde der Name der Verstorbenen genannt und erzählt, daß dieselbe in einem hinterlassenen Briefe erwähnte, daß sie eine Tochter Namens Ludovica habe, die sie einer Verwandten gänzlich zur Erziehung überlassen und der sie sich nur darum nie genähert habe, weil sie als herabgekommene Dorfeomödiantin die angesehene Wiener Familie durch ihren Besuch nicht hatte compromittieren wollen. Die Fabrikantensfrau begann zu schluchzen und eilte an die Bahre ihrer — Mutter. Sie sah dieselbe zum erstenmale, als Leiche. Die arme Bettelausträgerin bekam ein würdiges Beichenbegängnis und ihr eigenes Grab; sie mochte einen Roman erlebt haben, die entsagende Mutter, und hatte sicher nicht geahnt, daß sie aus der Hand ihrer eigenen Tochter Almosen empfangen.

(Einführung der Normalstimmung in den Schulen.) Die zu Wien vom 16. bis 19ten November 1885 abgehaltene internationale Stimmton-Conferenz hat sich in dem Beschlusse geeinigt, den an der Konferenz theilnehmenden Regierungen die Annahme eines einzigen internationalen Stimmtones zu empfehlen, als welcher dasjenige A der eingestrichenen Octave zu gelten habe, dessen Höhe durch 870 einfache Schwingungen in der Secunde bestimmt ist. Der Minister für Cultus und Unterricht Dr. Freyherr von Gautsch hat diesem Beschlusse beigestimmt und zur Durchführung desselben eine diesbezügliche Verordnung an die Unterrichtsanstalten, an welchen praktischer Musikunterricht erteilt wird, erlassen.

(Ein Drama auf dem Exercierplatze.) Laut Instruktionen, welche an maßgebender Stelle erlassen, liegt den vielfach sich widersprechenden Mittheilungen über den Selbstmord des Lieutenant Pollatschek in Krakau die Thatfache zu Grunde, daß derselbe ein Mann auf dem Exercierplatze eine Ohrfeige versetzte, die jedoch keine Folgen nach sich zog. Die Ohnmacht, welche den Mann überkam, war durch einen leichten Sonnenstich verursacht. Lieutenant Pollatschek erschoss sich erst nachmittags an einem einsamen Orte. Die Obduction ergab

Verfall des Gehirns, so daß der Verstorbene in totaler Unzurechnungsfähigkeit gehandelt haben muß.

(Agave americana.) Wie aus Jwetell berichtet wird, blüht am Garten des Stiles Jwetell eine Agave americana. Man behauptet, sie blühe nur alle 100 Jahre einmal. Der Blütenstiel, der heuer aus der Pflanze hervorspross, ist gut faustdick, 5 Meter hoch, hat kandelaberartige Seitentriebe, welche Hunderte von Knospen tragen, von denen viele jetzt sich öffnen. In Mexiko, dem Heimatslande der Agave, wird aus dem Saft der fleischigen Blätter ein angenehmes Getränk bereitet. Aus ärztlichen Kreisen wurde kürzlich in einer Fachzeitschrift mitgetheilt, daß das Rauen der Blätter der Agave sich als ein sicheres Heilmittel gegen die Wuthkrankheit bewährt habe.

(Theaterbrand.) Nach einer telegraphischen Depesche ist das Theater in Chicago vorgestern vor Tagesanbruch niedergebrannt. Das Feuer brach im Rauchzimmer hinter der Bühne aus. Die kostspielige Scenerie eines Sensationsdramas, das auf dem Repertoire des Theaters stand, sowie das ganze Inventar sind verbrannt. Der Schaden beträgt 200.000 Dollars. Durch einen Mauerereinsturz wurden mehrere Feuerwehrleute verletzt, einer tödlich. Die Flammen ergriffen auch die benachbarte Druckerei der Zeitung «Chicago-Tribüne», welche theilweise zerstört wurde. Der Brand wurde muthmaßlich gelegt.

(Eine seltsame Secte.) So seltsame Blüten hat Sectiererwesen bisher auch in Russland getrieben, origineller ist keine Gesellschaft solch moderner «Heiliger» gewesen, als die im Gouvernement Ufa jetzt aufgetauchte Secte der «Scheren». Hühner und Schafe «scheren» sie, den Pferden schneiden sie die Schwänze ab. Jeden Betrunknen scheren sie kahl. Die Wolle, das Menschenhaar und die Federn werden unter allerlei Feierlichkeiten verbrannt, die Asche streut man unter Geschrei in die Luft. Vergebens waren alle Nachforschungen nach dem inneren Sinne dieser Handlungsweise. Die Landbevölkerung hält das Erscheinen der «Scheren» für den Vorboten der — Pest.

(Ein Cyllon in Citta di Castello.) In Citta di Castello in Italien verursachte Montag ein Cyllon großen Schaden. Dächer wurden herabgerissen, und vier Kirchen stürzten ein. Mehrere Personen wurden verwundet. Im benachbarten Bistrino wurden fünf Personen unter dem Schutt eines einstürzenden Hauses begraben.

(Eine Nordpol-Expedition.) Wie wir seinerzeit bereits über eine projectierte Nordpol-Expedition zu berichten in der Lage waren, unternimmt Doctor Ransen thatsächlich eine Nordpol-Expedition, zu welcher das norwegische Störthing einen Kostenbeitrag von 200.000 Kronen bewilligte. Dieselbe soll im Frühjahr 1892 abgehen.

(Die Cholera in Japan.) In Tokio, der Hauptstadt Japans, auf der Insel Nippon, die in Europa unter dem Namen Jeddo bekannt ist, grassirt die schwarze Cholera. Die Sterblichkeit wird als fürchterlich geschildert. Tokio hat 40 Kilometer Umfang und mit Einschluß der Vorstädte mehr als eine Million Einwohner.

(Fabrikbrand.) Die große Baumwollspinnerei von Van Ham in Bayingen in der Provinz Brabant ist am 21. d. M. bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Der Schaden wird auf eine halbe Mill.

Laprete das Verbrechen begangen haben kann, um dessentwillen er verurtheilt worden ist! Ihre Mutter hat an der Unschuld ihres Gatten niemals gezweifelt, und sie war im Rechte, denn ich, der Marquis von Premorin, der Vater des Gemordeten, ich betheure, daß der verurtheilte Friedrich Laprete frei gewesen ist von jeder Schuld, daß Ihr Vater unschuldig ist!

Der junge Mann sprang auf.  
«Unschuldig?» rief er leuchtenden Blickes. «Mein Vater ist wirklich und wahrhaftig unschuldig?»

Der Marquis nickte ernst. «Ja, wenn der entscheidende Augenblick dazu gekommen ist, werden Sie, ohne zu erröthen, den Namen Laprete führen können. Jetzt müssen Sie noch für einige Zeit sich Heinrich Merjon nennen, bis auf dem Namen Heinrich Laprete kein Name mehr haftet. Sie ahnen nicht, was die Zukunft in ihrem Schoße birgt. Hat Ihre Mutter Ihnen nicht von einem Briefe Mittheilung gemacht, den sie erhalten hat in welchem man ihr bekannt gibt, daß untrüglige Beweise für die Unschuld Ihres Vaters gefunden worden sind?»

«Vor einer Stunde erst hat meine Mutter mich diesen Brief lesen lassen; aber — derselbe trug keine Namensunterschrift.»

«Vermuthlich, weil die Person, die ihn geschrieben, nicht gekannt sein will.»

«Aber warum nicht?»

«Dieselbe wird ihre guten Gründe dazu haben. Enthält der Brief nicht die Mittheilung, daß der Proceß wieder aufgenommen und die Unschuld Friedrich Laprete's um jeden Preis zutage gefördert werden soll?»

«Ja, Herr Marquis.»

Francs geschätzt. Ein Vorrathshaus, welches für 800.000 Francs rohe Baumwolle enthielt, wurde gerettet.

(Analphabeten in Rußland.) Die Zahl derjenigen Bewohner Rußlands, welche des Lesens und Schreibens gänzlich unkundig sind, vermindert sich sehr langsam. So wurden im Laufe der letzten zehn Jahre bei den jährlichen Aushebungen der Militärdienstpflichtigen aller Gouvernements 77.2 Procent Analphabeten rekrutiert.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Circus Cooke.) Die bisherigen Leistungen dieses nunmehr vierzehn Tage in unserer Stadt weilenden Circus haben unsere Erwartungen übertroffen und recht fertigen vollkommen das ihm vorangegangene Renommée. Das reichhaltige Programm bietet dem Sportsman durch vorzügliche Leistungen in der Pferdebesessur, als auch dem schaulustigen Publicum durch Veranstaltung von lustigen Pantomimen und gymnastischen Productionen volle Befriedigung. In erster Linie hat uns Herr Director Cooke, welcher sich beim Circus Renz in allen europäischen Hauptstädten mit Fug und Recht den Namen eines Königs aller Jockeys erworben hat, durch seine staunenswerten Sprungübungen auf ungesatteltem, in Carrière die Manège durchlaufenden Pferde mit Bewunderung erfüllt und verdient den allabendlichen stürmischen Beifall der Zuschauer; auch als Schulreiter sehen wir ihn mit großem Vergnügen, und nicht minder befriedigend sind seine Productionen bei Vorführung von Freizeitsportarten sowie sein gemeinschaftlich mit Fräulein Blanche ausgeführter Pas de deux. Von den übrigen Mitgliedern der Gesellschaft wollen wir in erster Linie die Schulreiterin Fräulein de Mertens erwähnen, welche nicht nur durch eine elegante und anmuthige Erscheinung das Publicum fesselt, sondern auch durch Vorführung ihrer schönen Pferde, von welchen namentlich der Araberhengst «Shajtan» wegen seiner außerordentlichen Dressur das Publicum entzückt, und durch die Eleganz, mit welcher sie vermittelst leichter Handbewegung die feurigen Hengste regiert, alle Anerkennung verdient. Das bereits erwähnte Fräulein Blanche mit ihrem Sprungpferde «Harras», ferner die Reiterin Miss Fiori, Freiherr von Rennew, Frau Leonard und der Barforereiter Steiner bewährten sich als Artisten ersten Ranges. Leider ist eines der ausgezeichnetsten Mitglieder der Gesellschaft, Mäster Claude, Jongleur zu Pferde, durch einen kleinen Unfall schon nach den ersten Abenden verhindert worden, das Publicum durch seine trefflichen Leistungen zu erfreuen. Nicht unerwähnt mögen auch die Reiterinnen Miss Olivia und Miss Samuella bleiben. Auf dem Gebiete der Gymnastik hatten wir insbesondere Gelegenheit, Fräulein Scholler, «die Fee der Luft», bei ihrem großartigen Sprunge vom Schwebereck zu bewundern, nicht minder auch die Seiltänzerin Miss Emma sowie Fräulein Filla. Nicht wenig trugen zu den Erfolgen der Gesellschaft der gewandte Clown Adolf, welcher durch seinen trockenen Humor und durch seine stets neuen Witze auch den phlegmatischsten Besucher erheitert, sowie Herr Roscoe bei, welcher uns überdies ganz außerordentlich gut dressierte Schweine vorführte. Auch die Gebrüder Florida und der Kautschukmann Duvenet sind ausgezeichnete Artisten. Wie wir vernehmen, überfiehlt der Circus Cooke bereits in wenigen Tagen nach Klagenfurt. Kein Freund der Reitsport und

«Nun, junger Mann, so fassen Sie Muth und warten Sie ruhig ab, bis das Versprechen, welches jener Unbekannte Ihrer Mutter geleistet hat, sich verwirklicht!»

«O, Herr Marquis!» rief Heinrich mit bewegter Stimme. «Ihre Worte des Trostes und der Hoffnung bringen Licht in meine Seele. Meine Mutter hat mir auch von einem unbekannten Beschützer gesprochen, der sich für das Schicksal der Familie des Verunglückten lebhaft interessiert, der uns zuhülfe kam und stets über uns wachte. Diesen geheimnißvollen Wohlthäter, Herr Marquis, den kenne ich jetzt! Sie haben sich damit nicht genügen lassen, der Mutter und dem Kinde das tägliche Brot zu geben. Sie sind auch der Beschützer des jungen Mannes geworden. Sie haben es ihm leicht gemacht, sich eine Stellung zu verschaffen. Sie haben mich empfohlen, und so ist mir Arbeit zugefallen, ich wußte nicht wie. Was ich heute bin, Herr Marquis, das verdanke ich einzig Ihnen!»

Mit thränenumflorter Stimme sprach er die letzten Worte. Der Marquis neigte sich bewegt zu ihm. «Sprechen Sie nicht davon,» sagte er, «die Dienste, welche ich Ihnen leisten konnte, sind geringfügig. Ihrer Arbeit, Ihrer Thätigkeit, Ihrem Talent allein haben Sie alles zu danken, was Sie geworden sind. Der Mensch erhebt sich nur aus sich selbst; Sie haben mir nichts zu danken!»

«Herr Marquis, Dankbarkeit läßt sich nicht geben, und meine Dankbarkeit für Sie wird keine Grenzen kennen, so lange ich lebe! Darf ich jetzt auch meiner Mutter den Namen unseres geheimnißvollen Wohlthäters nennen?»

(Fortsetzung folgt.)

## Verstoßen und verlassen.

Roman von Emile Nishebourg.

(91. Fortsetzung.)

«Und hat Ihre Mutter Ihnen nicht gesagt, daß sie von der Unschuld ihres Gatten auf das unumstößlichste überzeugt ist?»

«Aberdings sagte sie mir das, aber meine arme Mutter urtheilt nur nach ihrem Herzen.»

«Sie theilen also ihre Meinung nicht?»

«Ich habe die Anklageschrift, die Gerichtsverhandlungen, das Urtheil gelesen.»

«Und gleich den Richtern und den Geschwornen glauben auch Sie an die Schuld des Angeklagten?»

Der junge Mann neigte mit einem dumpfen Stöhnen das Haupt, aber in demselben Momente begannen seine Augen denen des Marquis, und er zuckte zusammen unter dem Blicke derselben.

«Weshalb fragen Sie mich so seltsam, Herr Marquis?» stammelte er. «O, sollte, könnte — allgütiger Gott im Himmel! — kann mein Vater, kann Friedrich Laprete schuldlos — schuldlos verurtheilt sein?»

XVII.

Ein Schweigen war auf die Worte Heinrich Merjons gefolgt, wie es eintritt in der Natur nach dem Rollen des Donners.

Endlich hob der Marquis an, und seine Stimme klang ernst, fast feierlich ernst:

«Herr Merjon, Sie sind in allem das Ebenbild jenes Mannes, der Ihr Vater war. Befragen Sie Ihr Empfinden, befragen Sie Ihr Gewissen, ob Friedrich



Gymnasist dürfte die Gelegenheit versäumt haben, sich durch die Vorstellungen der Truppe einen genussreichen Abend zu verschaffen.

— (Der Orkan in Laibach.) Der Orkan vom letzten Montag hat auch im schönen Tivolivalde große Verwüstungen angerichtet. Es wurden prächtige Fichten, Föhren und Kastanien entwurzelt oder abgebrochen, welche bei ihrem Falle Hunderte und Hunderte von kleineren Bäumen vernichtet haben. Im Dorfe Sipe am Laibacher Moraste verfehlte der Orkan drei Holzhäuser um Meterweite. Am Laibacher Moraste wurden die Fichten und Erlen entwurzelt und auf die Straße geworfen. In den Orkan kamen die schwere Batterie-Division und das Dragoner-Detachement, welche zu einem Nachtmanöver ausmarschirt waren und gegen 7 Uhr beim Beginne des Orkans die Ortschaften Glince und Dolnice bei St. Veit kaum erreicht hatten, als sie Schutz suchen mußten, der ihnen von der Landbevölkerung dieser Dörfer auch in aufopferndster Weise geleistet wurde, indem Mannschaft und Pferde in den kleinen Häuschen und engen Stallungen, so gut es eben gieng, untergebracht wurden.

— (Elementarschaden.) Man schreibt uns aus Trojana: Der Morgen des 25. August war wolkenlos angebrochen, doch die gewiegten Wetterpropheten stellten einen baldigen Regen in Aussicht. Menschen, Thiere und Pflanzen litten bereits unter der anhaltenden Hitze und Dürre. Viele Quellen waren schon ausgetrocknet, die Bäche waren zusammengeschrumpft und konnten an den Mühlen kaum mehr ein Rad in Bewegung erhalten, welches sich unter dem dünnen Wasserstrahl nur langsam um seine Achse drehte. Der Tag war schwül, die Hitze athembeklemmend. Um 5 Uhr erhob sich bei dünnbewölktem Himmel plötzlich ein gewaltiger Sturm mit einer hier noch nie erlebten Behemung; Baumbblätter, Strohbüschel und Schindel flogen durch die Luft, Dachziegel und Schieferplatten wurden zu Boden geschleudert; in einigen Minuten war der Boden in den Obstgärten mit halbreifen Früchten und abgebrochenen Ästen bedeckt, hohe Nussbäume und alte Weiden wurden hingestreckt. Nach einer Viertelstunde war alles vorüber, es rührte sich kein Blüthen, doch zeigten sich gegen Nordost drohende Wolken, von Blitzen durchzuckt, und verheissen nichts Gutes. Gegen sieben Uhr Uhr abends brach der Orkan neuerdings los, und zwar noch heftiger als früher. Das Geheul und Getöse des Sturmes war geradezu haarsträubend, man konnte auf fünf Schritt einen Schreienden nicht verstehen. Die Verwüstung war noch größer; Arbeiter auf dem Heimwege und Wallfahrern auf der Straße wurden Hüte und Tücher weggeweht; die Bezirksstraße nach Sagor war durch quer darüber gestürzte Bäume unfahrbar gemacht worden. Den Tag darauf war es wieder schön, aber der verheißene Regen war ausgeblieben. Alles beeilte sich, das abgeschüttelte Obst zu bergen, so daß die andere Arbeit ruhen mußte. Längs der Reichsstraße von St. Oswald bis Kragen konnte man acht vom Orkan umgeworfene Harpfen liegen sehen. Auf den Höhen von Kerschbetten und Goldenfeld soll die Verwüstung noch größer sein. K.

— (Aus Voitsch) berichtet man uns: Am 27. August traf nach kurzer Rast in Planina die 56. Brigade aus Adelsberg gegen Mittag hier ein und schlug das Lager am Gehänge der «Sefirca» sowie längs der Reichsstraße in Unterloitsch auf. Das Lager bot ein buntbewegtes Bild, und reges Leben herrschte in unserem sonst stillen Orte. In den Nachmittagsstunden erschollen Musikklänge und lockten die Bevölkerung unseres freundlichen Thales ins Lager. Der Fsilzug um halb 7 Uhr brachte Seine königliche Hoheit Feldzeugmeister Wilhelm Herzog von Württemberg sowie den Herrn Generalstabschef des 3. Corps, Obersten Grafen Orsini und Rosenberg, nach Voitsch. Se. königliche Hoheit nahm auf dem Bahnhofe die Meldung des Herrn Bezirkshauptmannes Gustav del Cott entgegen, begab sich zunächst zur Befichtigung ins Lager und traf um 9 Uhr vor dem Schlosse Oberloitsch ein, wo sich mittlerweile zum Empfange der Herr Divisionär Generalmajor J. Ritter Schilhabovsky von Bahnbrück aus dem Lager in Oberlaibach, der Herr Brigadier Generalmajor Camillo Freiherr von Kommerß sammt Suten eingefunden hatten. Seine königliche Hoheit, welche mit dem Herrn Generalstabschef Grafen Orsini und Rosenberg bei dem Herrn Bezirkshauptmann das Absteigequartier genommen hatte, nahm bei demselben das Souper ein, an welchem auch der Herr Generalmajor Freiherr von Kommerß, der Herr Generalstabschef Graf Orsini und Rosenberg und der Hauptmann Fierz des Generalstabes theilnahmen. Tags darauf um 6 Uhr morgens begab sich Se. kön. Hoheit mit den Truppen auf das Manöverfeld bei Oberlaibach.

— (Verpachtung von Aerarial-Mautstationen in Kärnten.) Von der k. k. Finanz-Direktion in Klagenfurt wird bekannt gemacht, daß sämtliche Aerarial-Mautstationen in Kärnten auf die Dauer des Jahres 1891 oder für die zwei Jahre 1891 und 1892 oder für die drei Jahre 1891, 1892 und 1893 im öffentlichen Vicitationswege, und zwar jede Station für sich allein, zur Verpachtung gelangen. Die am Mautorte oder in dessen Nähe vorzunehmenden Versteigerungen beginnen am

15. September 1890, und wird sich, was insbesondere die Ausrufspreise, die Einbringung der schriftlichen Offerte, den Ort, Tag und die Stunde der Bornahme der mündlichen Versteigerung anbelangt, auf die Kundmachung in Nr. 197 der «Klagenfurter Zeitung» vom 28. August 1890 berufen.

— (Der Orkan im Küstenlande.) Aus Triest wird telegraphirt: Der gescheiterte Lloyd-Dampfer «Triton» liegt bei Rovigno auf Felsengrund. Der Kiel des Schiffes ist beschädigt und dasselbe faßt viel Wasser. Die Dampfer «Pluto» und «Najade» sind mit der Hilfeleistung beschäftigt. Infolge des letzten Sturmes sind zahlreiche Unfälle zur See zu beklagen. Bei Rovigno kippte der Schooner «Maffi» um und zwei Matrosen ertranken. Die österreichische Barke «Sloboda» gieng bei Lussinpiccolo unter; zwei Personen ertranken. Das italienische Schiff «Garibaldi» scheiterte bei Rovigno. In Istrien und Dalmatien hat der Sturm furchtbare Verheerungen angerichtet.

— (Manöver.) Heute mittags rückten die in und um Adelsberg concentrirt gewesenen Truppen in Laibach ein, um hier an den Divisions-Übungen, welche bis 7. September dauern sollen, theilzunehmen. Die gestern in Anwesenheit des Corpscommandanten FML. Herzog von Württemberg bei Oberlaibach stattgefundenen Manöver werden heute fortgesetzt, wobei der 56. Brigade die Aufgabe zufällt, den auf Laibach marschierenden Feind aufzuhalten. An den Divisions-Übungen werden außer den bereits in Laibach befindlichen Truppen noch theilnehmen: die 55. Infanterie-Brigade, das 87. und das 97. Infanterie-Regiment, drei Escadronen des 5. Dragoner-Regiments und die schwere Batterie-Division Nr. 25 von Görz. Das 17. Infanterie-Regiment wurde durch 600 Reservisten verstärkt. Der Herr Corpscommandant begibt sich heute zu den Manövern nach Hartberg, trifft jedoch zu den Schlussmanövern am 4. September wieder in Laibach ein.

— (Ein ertrunkener Curgast.) Aus Velden wird telegraphirt: Herr Jacques Schwarz aus Warasdin, Curgast in Pörtlach, machte Dienstag auf dem Wörthersee einen Ausflug nach Velden und ist während desselben, des Schwimmens unkundig, ertrunken. Der Schwimm-Meister Peter in Albing's Schwimmhülle, der bereits 16 Schwimbern das Leben gerettet hatte, leistete sofort Hilfe, doch vergebens. Schwarz war bereits todt und dürfte vom Herzschlage getroffen worden sein.

— (Wildschützen.) In den Pischenza-Waldungen fand am vergangenen Sonntag zwischen Jägern und drei Wildschützen aus der Trenta ein Kampf statt, wobei ein Wildschütze erschossen und ein zweiter verwundet worden ist; der Dritte entkam. Der verwundete Wildschütze wurde dem k. l. Bezirksgerichte Kronau eingeliefert.

— (Ein Haifisch.) Aus Fiume wird berichtet: Heute brachte der Dampfer «Hrvat» einen Haifisch, welcher bei Lukovo, in der Nähe von Zengg, gefangen wurde. Die Länge desselben beträgt 5 1/2 Meter; im Rachen desselben wurde ein Schaf gefunden.

## Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 28. August. Beim heutigen Manöver auf dem Wiener Berge wurde zum erstenmale ein Sturmangriff auf den markierten Gegner unter Musikbegleitung vorgenommen. — Der ungarische Abgeordnete Abranyi veröffentlicht Details über sein wirklich stattgehabtes Interview mit dem Fürsten Bismarck und hält den bekannten Inhalt des Gesprächs aufrecht. Die Beamten Bismarck's machten ihn zwar darauf aufmerksam, Bismarck betrachte die journalistische Veröffentlichung des Gesprächs als Beleidigung, welche Warnung jedoch mehr jovialer als ernster Natur war. Da der Fehler, welchen er als Journalist begangen, in ihm auch den Politiker treffe, werde er das Reichsrathsmandat niederlegen.

Nürnberg, 28. August. Gestern spät abends richtete ein Orkan auf dem Volksfestplatz, woselbst viele Tausende anwesend waren, großen Schaden an. Die Panik wurde durch eine Explosion von Lampen in der großen Fall'schen Menagerie vermehrt, woselbst ein großer Brand entstand. Die Thiere wurden gerettet.

Potsdam, 28. August. Der Kaiser ist heute nachts hierher zurückgekehrt.

Paris, 27. August. Die Kaiserin von Oesterreich, welche incognito hier weilte, verläßt morgen Paris. Botschafter Graf Hohos wurde heute von Ihrer Majestät empfangen. Obersthofmeister Baron Rospa übergab der Botschaft einen namhaften Betrag für die Armen von Paris.

Paris, 28. August. Gestern entdeckten Arbeiter unter dem Erdreiche der Rue Avron etwa hundert Dynamitpatronen.

Madrid, 28. August. In der Provinz Toledo sind acht Erkrankungen an Cholera vorgekommen, darunter vier mit tödlichem Ausgange. Der Director der Militär-Akademie in Toledo ist an der Cholera gestorben. In den Provinzen Alicante und Valencia kamen mehrere Erkrankungen vor.

Sofia, 28. August. Ein Theil der Reservisten der Jahrgänge 1882—1883 ist zu vierzehntägigen Übungen mit dem Mannlicher-Gewehr einberufen worden.

Constantinopel, 28. August. Die Cholera nähert sich rasch Beirut und Damascus, und wurde daher in erster Stadt auch schon ein Choleraspital eröffnet. In Dschebbah mangelt es schon an Lebtengräbern.

Newyork, 28. August. Heutige Depeschen aus San Salvador melden, General Ezeta habe die Friedensprotokolle mit Guatemala unterzeichnet.

## Angelommene Fremde.

Am 27. August.

Hotel Stadt Wien. Cesare, Privatier, Triest. — Mally sammt Familie; Cosulich, Puttenberger und Berlo, Kjm., Fiume. — Valer, Feiler und Böfller, Kaufleute, Wien. — Stollen, Prag. — Jphofen, Haida. — Gabersek, Priester, St. Andrä. — Baron Lazzarini, Graz. — Tomek, Gemahlin, Villach. Hotel Glesant, von Svagel, k. l. Hofrath, i. Gemahlin, Agram. Maurer, Klm., Gürr und Beiler, Wien. — Accurti, i. Familie und Berzenaffi, Gutsbesitzer, sammt Tochter, Fiume. — Scherenzel, k. u. l. Kapellmeister, und Brzavecky, k. und l. Maschinenbeamter, Pola. — Pleterich und Ceconi, Nobile bi Montrecon, Graz. — Jager und Klepac, Pregid. — Stampfl, Klm., Prag. — Kosar, pens. Pfarrer, Dobrova. — Junf, Majors-Gattin, Triest. — Kumer, Görz. — Groß, i. Bruder, Budapest.

Hotel Baierischer Hof. Zoker, i. Richte, Schärbing. Hotel Südbahnhof. Conizki sammt Familie und Prosa, Besizer, und Accurti, i. Familie, Fiume. — Jeras, Wirt, Görz. — Peternel, Villach. — Schulla, i. Schwester, Graz. — Göb, Binz. — Klehewsky, Beamter, Berlin. — Dobale, Rabmannsdorf.

## Verstorbene.

Den 26. August. Josef Kriznar, Reichler, 66 J., Kuhlthal 11, Marasmus senilis.

Im Spitale:

Den 26. August. Valentin Rodermann, Tagelöhner, 40 J., Ulcus ventriculi.

## Volkswirtschaftliches.

### Brennhollieferung.

Samstag den 6. September 1890, vormittags 10 Uhr, wird laut einer der hiesigen Handels- und Gewerbetämmer angelommenen amtlichen Mittheilung beim k. und l. Militär-Verpflegsmagazine in Zara eine Offertverhandlung wegen Sicherstellung von 5390 Cubikmeter harten Brennholzes abgehalten. Die schriftlichen Offerte müssen nach dem vorgeschriebenen Formulare verfaßt sein und haben längstens am 6. September 1890 um 10 Uhr vormittags versiegelt beim gedachten Magazine in Zara einzuliegen. Die Lieferung des Holzes muß bis Ende August 1891 beendet sein, und zwar nach: Zara 1200 Cubikmeter, Spalato 750 Cubikmeter, Ragusa 620 Cubikmeter, Castellanovo 400 Cubikmeter, Cattaro 1890 Cubikmeter, Risano 400 Cubikmeter, Budua 130 Cubikmeter; zusammen 5390 Cubikmeter. Die Offerte können auch auf die Lieferung nur eines Theiles der ausgeschriebenen Quantität oder einer einzigen Station lauten. Das Bedingnißheft erliegt zu jedermanns Einsicht beim Militär-Verpflegsmagazine in Zara und Copien desselben bei den Militär-Verpflegsmagazinen in Cattaro, Ragusa, Fiume, Agram, Triest, Laibach, Görz, Klagenfurt und Marburg. Die allgemeinen Bedingnisse und das Formulare des Offertes können auch in der Kanzlei der Handels- und Gewerbetämmer in Laibach eingesehen werden.

Laibach, 27. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 14 Wagen mit Getreide, 12 Wagen mit Heu und Stroh, 17 Wagen und 3 Schiffe mit Holz (21 Klasten).

Durchschnitts-Preise.

	Met.	Met.		Met.	Met.
	fl. tr.	fl. tr.		fl. tr.	fl. tr.
Weizen pr. Hektolit.	6 18	6 69	Butter pr. Kilo.	—	82
Korn	4 23	4 29	Eier pr. Stück	—	2
Gerste	3 74	4	Milch pr. Liter	—	3
Hafer	2 60	2 73	Rindfleisch pr. Kilo	—	60
Haßfrucht	—	5 50	Kalbsteisch	—	60
Heiden	4 87	4 95	Schweinefleisch	—	66
Hirse	4 71	4 47	Schöpfenfleisch	—	36
Kukuruz	5 4	5 27	Pöndel pr. Stück	—	45
Erdäpfel 100 Kilo	2 32	—	Tauben	—	36
Linien pr. Hektolit	10	—	Heu pr. M.-Str.	—	1 25
Erbjen	11	—	Stroh	—	1 42
Erbsen	7	—	Holz, hartes, pr. Klasten	—	6 40
Rindschmalz Kilo	—	90	— weiches, pr. Klasten	—	4 40
Schweinefischmalz	—	70	— roth, 100 Lit.	—	20
Speck, frisch	—	62	— weißer, pr. Klasten	—	24
— geräuchert	—	70			

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
27	U. Mg.	735.2	16.7	W. schwach	heiter	0.00
28	2. N.	734.3	26.1	SSW. schw.	halb bewölkt	
9	N.	735.0	18.2	W. schwach	heiter	

Weiterer Morgen, tagsüber wechselnde Bewölkung, um 5 Uhr nachmittags Spritzregen nur von kurzer Dauer und nicht näßbarem Niederschlag; abends ganz heiter. — Das Tagesmittel der Wärme 20.3°, um 2.8° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Die p. t. Postabonnenten der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Zustellung ununterbrochen veranlassen zu können.



## Course an der Wiener Börse vom 28. August 1890.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.			Gold Bare			Grundentf.-Obligationen (für 100 fl. C.M.).			Gold Bare			Österr. Nordwestbahn Staatsbahn			Gold Bare			Hypothekens., öst. 200 fl. 25% C.			Gold Bare			Ang. Nordostbahn 200 fl. Silber			Gold Bare			
50/100 einbezahlte Rente in Noten			87 95	88 15		50/100 galizische			104 10	104 60		50/100 mährische			108 50	108 50		187 50			107 10	107 10	234 50			235 10	196 10			197 10
1888er 40/100 Staatsloose 250 fl.			181 25	181 75		50/100 Krain und Küstenland			109 50	109 50		50/100 niederösterreichische			110 10	110 10		180 75			151 50	151 50	234 50			235 10	196 10			196 10
1888er 50/100 Staatsloose 500 fl.			138 50	139 10		50/100 Steirische			110 10	110 10		50/100 kroatische und Slavonische			110 10	110 10		150 75			151 50	151 50	234 50			235 10	196 10			196 10
1888er 50/100 Staatsloose 100 fl.			146 50	147 50		50/100 Steierbürgische			110 10	110 10		50/100 Temseer Banat			110 10	110 10		112 10			117 60	117 60	240 50			241 10	196 10			196 10
1888er Staatsloose 100 fl.			177 40	178 20		50/100 ungarische			110 10	110 10					110 10	110 10		100 20			100 80	100 80	161 50			162 50				
50/100 Dom.-Anleihe 120 fl.			144 10	145 10					89 40	89 50					89 40	89 50														
50/100 Oest. Goldrente, steuerfrei			106 95	107 10																										
50/100 Oest. Goldrente, steuerfrei			101 20	101 40																										
<b>Verbriefte Eisenbahn-Schuldverschreibungen.</b>						<b>Anderer öffentl. Anleihen.</b>						<b>Diverse Lose</b>						<b>Actien von Transport-Unternehmungen.</b>					<b>Industrie-Actien</b>							
Albrecht-Bahn in O. steuerfrei			111 75	112 50		Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.			121 10	122 10		(per Stück).						(per Stück).					(per Stück).							
Albrecht-Bahn in O. steuerfrei			114 50	115 50		Donau-Reg.-Lose 100 fl.			105 75	106 50		Creditlose 100 fl.			187 25	188 25		Albrecht-Bahn 200 fl. Silber			78 10	78 50	Bauges., Allg. Oest. 100 fl.			82 10	83 10			
Albrecht-Bahn in O. steuerfrei			163 10	164 10		Donau-Reg.-Lose 100 fl.			111 10	112 10		Algar-Lose 40 fl.			56 10	56 75		Albrecht-Bahn 200 fl. Silber			201 50	202 10	Ang. Oest. u. Silber-Ind.-Fab.			78 10	81 10			
Albrecht-Bahn 200 fl. C.M.			220 10	222 10		Donau-Reg.-Lose 100 fl.			105 40	106 10		Halbjahr Bräm.-Anleihe 20 fl.			21 90	22 40		Albrecht-Bahn 200 fl. Silber			215 50	216 50	in Wien 100 fl.			95 10	97 10			
Albrecht-Bahn 200 fl. C.M.			220 10	222 10		Donau-Reg.-Lose 100 fl.			149 25	149 75		Öfener Lose 40 fl.			57 25	58 10		Albrecht-Bahn 200 fl. Silber			333 10	336 10	Eisenbahn-Verh., erste 80 fl.			53 10	53 50			
Albrecht-Bahn 200 fl. C.M.			213 10	215 10		Donau-Reg.-Lose 100 fl.			99 50	100 10		Paffau-Lose 40 fl.			58 40	59 10		Albrecht-Bahn 200 fl. Silber			1165 10	1170 10	Eisenbahn-Verh., zweite 80 fl.			93 25	93 75			
Albrecht-Bahn 200 fl. C.M.			107 10	109 10		Donau-Reg.-Lose 100 fl.			112 75	113 50		Rothb. Kreuz, öst. Gef. v. 10 fl.			19 50	19 90		Albrecht-Bahn 200 fl. Silber			474 10	477 10	Eisenbahn-Verh., dritte 80 fl.			97 10	98 10			
Albrecht-Bahn 200 fl. C.M.			112 10	113 10		Donau-Reg.-Lose 100 fl.			101 10	101 50		Kathol. Lose 10 fl.			21 10	21 10		Albrecht-Bahn 200 fl. Silber			376 10	378 10	Eisenbahn-Verh., vierte 80 fl.			127 50	128 50			
Albrecht-Bahn 200 fl. C.M.			97 10	98 10		Donau-Reg.-Lose 100 fl.			98 25	98 75		Salz-Lose 40 fl.			38 50	39 50		Albrecht-Bahn 200 fl. Silber			198 10	199 10	Eisenbahn-Verh., fünfte 80 fl.			159 10	160 10			
Albrecht-Bahn 200 fl. C.M.			101 55	101 75		Donau-Reg.-Lose 100 fl.			108 25	108 75		Salz-Lose 40 fl.			61 50	62 10		Albrecht-Bahn 200 fl. Silber			2765 10	2775 10	Eisenbahn-Verh., sechste 80 fl.			48 10	48 50			
Albrecht-Bahn 200 fl. C.M.			99 50	99 70		Donau-Reg.-Lose 100 fl.			101 25	101 50		Salz-Lose 40 fl.			27 10	27 10		Albrecht-Bahn 200 fl. Silber			206 50	207 10	Eisenbahn-Verh., siebte 80 fl.			88 50	89 10			
Albrecht-Bahn 200 fl. C.M.			112 10	112 50		Donau-Reg.-Lose 100 fl.			100 50	101 10		Salz-Lose 40 fl.			165 10	165 10		Albrecht-Bahn 200 fl. Silber			228 10	228 50	Eisenbahn-Verh., achte 80 fl.			77 10	78 10			
Albrecht-Bahn 200 fl. C.M.			97 80	98 40		Donau-Reg.-Lose 100 fl.			100 20	100 60		Salz-Lose 40 fl.			120 10	120 10		Albrecht-Bahn 200 fl. Silber			369 10	371 10	Eisenbahn-Verh., neunte 80 fl.			112 50	113 50			
Albrecht-Bahn 200 fl. C.M.			111 75	112 10		Donau-Reg.-Lose 100 fl.			100 20	100 60		Salz-Lose 40 fl.			147 50	148 50		Albrecht-Bahn 200 fl. Silber			218 10	218 75	Eisenbahn-Verh., zehnte 80 fl.			44 50	45 50			
Albrecht-Bahn 200 fl. C.M.			137 10	137 50		Donau-Reg.-Lose 100 fl.			100 20	100 60		Salz-Lose 40 fl.			368 50	369 10		Albrecht-Bahn 200 fl. Silber			235 10	235 50	Eisenbahn-Verh., elfte 80 fl.			55 25	56 25			
Albrecht-Bahn 200 fl. C.M.			137 10	137 50		Donau-Reg.-Lose 100 fl.			100 20	100 60		Salz-Lose 40 fl.			368 50	369 10		Albrecht-Bahn 200 fl. Silber			154 25	154 75	Eisenbahn-Verh., zwölfte 80 fl.			136 50	137 50			
Albrecht-Bahn 200 fl. C.M.			127 25	127 75		Donau-Reg.-Lose 100 fl.			100 20	100 60		Salz-Lose 40 fl.			368 50	369 10		Albrecht-Bahn 200 fl. Silber			219 10	219 50	Eisenbahn-Verh., dreizehnte 80 fl.			44 25	45 25			

## Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 198.

Freitag den 29. August 1890.

(3620) 3—3		St. 66.	Kundmachung.		Nr. 66.	(3645) 3—2		Präs.-Nr. 2119.	Bezirksgerichts-Dienersstelle.		(3585) 3—3		Nr. 980. B. Sch. R.
<b>Razglasilo.</b>			Gemäß § 68 des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Bl. Nr. 2 de 1888, hat die k. l. Landescommission für agrarische Operationen in Krain mit Erkenntnis vom 23. Juli 1890 beauftragt die Specialtheilung der den Inoffenen Haus-Nrn. 1 bis 7 in Grac gemeinschaftlich gehörigen Loka-Waldparzellen Nrn. 1485/3 und 1492 der Katastralgemeinde Laze per 47 Joch 645 Quadratklafter und per 3 Joch 692 Quadratklafter, als k. l. Localcommissär für agrarische Operationen den Herrn k. l. Bezirkscommissär Josef Dreßel in Adelsberg bestellt.			An der neu errichteten dreiclassigen Mädchenschule in Gottschee kommt die dritte Lehrstelle mit dem Gehalte jährlicher 400 fl. zur Besetzung.			In Roslegg, eventuell bei einem andern Bezirksgerichte zu besetzen. Kenntnis der zweiten Landessprache erforderlich.		Im Schulbezirk Gurktal kommen hiezu nachstehende Lehrstellen zur definitiven, eventuell provisorischen Besetzung:		
Po § 68. zakona z dne 26. oktobra 1887., dež. zak. št. 2 iz l. 1888., je c. kr. deželna komisija za agrarske operacije na Kranjskem z razsodbo z dne 23. julija 1890 v izvršitev nadrobne razdelbe posestnikom v Graci hišne št. 1 do 7 skupno v last spadajočega gozda, imenovanega Laza, pod parc. št. 1485/3 in 1492 davčne občine Laze, 47 orolov 645 štirjaskih sežnjev, oziroma 3 orole 692 štirjaskih sežnjev površine, postavila gospoda c. kr. okrajnega komisarja Jožefa Oreška v Postojini kot c. kr. krajnega komisarja za agrarske operacije.			Die Amtswirkksamkeit dieses k. l. Localcommissärs beginnt am			Bewerberinnen um diese Stelle haben ihre gehörig instruierten Gesuche im vorgeschriebenen Wege längstens bis			Gefuche bis		Diesbezügliche Gesuche sind im vorgeschriebenen Wege bis		
Uradno poslovanje tega c. kr. krajnega komisarja se prične			5. September 1890.			an das k. l. Landesgerichts-Präsidium.			28. September 1890		9. September 1890		
dne 5. septembra 1890.			Von diesem Tage angefangen treten in Ansehung der Zuständigkeit der Behörden, dann in Ansehung der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligten sowie der von denselben abzugebenden Erklärungen oder abzuführenden Vergleiche, endlich in Ansehung der Verpflichtung der Rechtsnachfolger, die beauftragte Ausführung der Specialtheilung geschaffene Rechtslage anzuerkennen, die Bestimmungen des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Bl. Nr. 2 de 1888, in Wirksamkeit.			hieramts zu überreichen.			Klagenfurt am 27. August 1890.		hieramts einzubringen.		
S tem dnevom stopijo v veljavnost določila zakona z dne 26. oktobra 1887., dež. zak. št. 2 iz l. 1888., glede pristojnosti oblastev, potem neposredno in posredno udeleženi, kakor tudi glede izrecil, katere ti oddajo, ali poravnava, katere sklenejo, naposled glede zaveznosti pravnih naslednikov, da morajo pripoznati zaradi izvršitve nadrobne razdelbe ustvarjeni pravni položaj.			Laibach am 23. August 1890.			R. l. Bezirksgericht Gottschee, am 10ten August 1890.			(3626) 3—3		R. l. Bezirksgericht Gurktal, am 21ten August 1890.		
V Ljubljani dne 23. avgusta 1890.			Vorsteher der k. l. Landescommission für agrarische Operationen in Krain:			An der neu errichteten einclassigen Volksschule in Homoc gelangt die Lehrer- und Leiter-			Z. 884 B. Sch. R.		Z. 472 B. Sch. R.		
Predsednik c. kr. deželne komisije za agrarske operacije na Kranjskem:			Andreas Freiherr von Winkler m. p.			Concurs-Ausschreibung.			Lehrstelle.		Concurs-Ausschreibung.		
Andrej baron Winkler s. r.						An der neu errichteten dreiclassigen Mädchenschule in Gottschee kommt die dritte Lehrstelle mit dem Gehalte jährlicher 400 fl. zur Besetzung.			An der neu errichteten einclassigen Volksschule in Homoc gelangt die Lehrer- und Leiter-		Im Schulbezirk Gurktal kommen hiezu nachstehende Lehrstellen zur definitiven, eventuell provisorischen Besetzung:		

## Anzeigebblatt.

## Haus-Verkauf.

Das ganz freistehende (Insel-) Haus **Vega-Gasse Nr. 8** (schuldenfrei) mit 800 Klafter Flächeninhalt, grossem Hofraume, 40 Zimmern und Nebenbestandtheilen, tiefen, geräumigen Kellern, Brunnen ist aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Anfrage beim Eigenthümer. Vermittler ausgeschlossen. (3653)

(3526) 3—2

Nr. 2995.

## Anforderung zur Erbserklärung.

Vom k. l. Bezirksgerichte Seisenberg wird bekannt gemacht, daß am 21. März 1890 der Grundbesitzer Josef Mauser von Rothenstein Nr. 4 mit Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben ist. Da dem Gerichte der Aufenthalt des Rothenstein Josef Mauser unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich

binnen einem Jahre

von dem unten angeführten Tage an bei diesem Gerichte zu melden und die Erbserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für ihn aufgestellten Curator Mathias Mauser von Unterwarmberg abgehandelt werden würde.

R. l. Bezirksgericht Seisenberg, am 14. August 1890.

(3618) 3—2

St. 5354.

## Oklic.

Na prošnju Julije Mayer iz Planine dovoljuje se izvršilna prodaja Francetu Kovaču lastnega, sodno na 681 gold. 50 kr. cenjenega zemljišča vložna št. 54 katastralne občine Dolnja Planina, ter se za njo določita roka na dneva

27. septembra in  
30. oktobra 1890. l.

vsakokrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo.

Pogoji, izpisek iz zemljiške knjige in cenilni zapisnik so pri sodišči na upogled.

C. kr. okrajno sodišče v Logateci dne 25. julija 1890.

## Nur noch kurze Zeit in Laibach!

## Circus Hubert Cooke

neben der Lattermanns-Allee.

Heute Freitag den 29. August

## grosse Damen-Vorstellung.

Die erste Abtheilung des ganz neuen Programmes wird nur von Damen ausgeführt.

Fräulein Emma Gautier

die Königin auf dem Telegraphendraht.

Fräulein Olive Gautier

als vorzügliche Jongleuse.

Edelweis

Anglo-Araber, in allen Gangarten der hohen Schule geritten von Miss Flori.

Miss Blanche

als Sylphide zu Pferde.

Cassa-Eröffnung 7 Uhr.

Morgen Samstag 30. August grosse Vorstellung

(3557) 5

mit ganz neuem Programm.

Nur noch kurze Zeit in Laibach!